

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnements: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Für das Ausland Europa vierteljährlich 1000 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 500 scherr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Kantienstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Die Diplomatie in Nöten.

Die Ententediplomaten befinden sich in schwerer Verlegenheit. Man kann die Probleme der Weltpolitik im Osten und im Westen drehen und wenden, wie man will, es kommt immer auf dasselbe heraus: die Diplomaten der Alliierten können sich miteinander weder vereinigen, noch von einander formell trennen. Im Osten stehen die Dinge so, daß die Beratungen der Konferenz über die Haltung der Alliierten gegenüber den Türken, wie eine heutige Pariser Meldung zu berichten weiß, ergebnislos verliefen. Während Großbritannien seine Truppen in den Dardanellen verstreut, waren Italien und Frankreich der Ansicht, daß es behutsam Vermeidung von Zwischenfällen vorzuziehen sei, ihre Truppen zurückzuziehen. Der englische Teilnehmer der Konferenz, Lord Curzon, drückte, nach derselben Pariser Meldung, sein Erstaunen über diesen Beschluß Frankreichs und Italiens aus und meinte, dieser stimmt mit dem Übereinkommen aus dem Jahre 1915 und 1920 nicht überein, die eine teilweise Besetzung türkischer Gebiete durch interalliierte Truppen vorzunehmen. Sein Erstaunen half aber dem englischen Minister des Auswärtigen, Lord Curzon, und Poincaré blieb dabei, daß eine Vermehrung der Streitkräfte den Anschein einer Herausforderung darstellen könnte, die französische Regierung sei aber entschlossen, alle Bemühungen auf eine friedliche Regelung des Orientproblems aufzuwenden. Ob das Erstaunen Lord Curzons über die abweichenden Beschlüsse Frankreichs und Italiens ganz aufrichtig war, dürfte bezweifelt werden, da er auf seiner langen diplomatischen Laufbahn reichlich Gelegenheit hatte, zu erfahren, daß unter den Mächten und Staaten Vereinbarungen und Verträge nur so lange eingehalten werden, als sie den Interessen der Unterzeichner entsprechen, in anderem Falle sucht und findet man Verbände, um eingegangene Verpflichtungen zu entschleiern. Frankreich ist in der asiatischen Türkei finanziell stark engagiert, es würde seine Milizenpositionen in Kleinasien gefährden, wenn es lediglich um englischer Weltmachtinteressen willen einen neuen Krieg mit der Türkei vom Zaun brechen wollte. Für Italien gibt es heute kein türkisches Landgebiet zu erobern, es kann daher ebenfalls nicht der Türkei den Krieg erklären, um den Engländern zu ihrem Wohlgefallen den langen Weg vom Mitteländischen Meer über Kleinasien, Persien, Gafur, Suez nach Indien vor jeder möglichen Gefahr zu sichern.

Also keine Eintracht im Orient, mögen die getroffenen Übereinkommen lauten, wie sie wollen. Was tut die Diplomatie in ihrer Bedrängnis? Sie beschließt eine neue Konferenz, die nach der Pariser Ankündigung in Venedig abgehalten werden soll, wenn, wie die offizielle Ansage mit schillernder Behauptung andeutet, „die Kemalisten in der Lage sind, sich dorthin zu begeben“, oder, um in der Sprache des gemeinen Menschenverstandes zu reden, wenn die Kemalisten sich nicht über die Diplomatie in Nöten erbarmen und eine neue Lage schaffen werden, die den Diplomaten den Ausweg aus ihrer schweren Verlegenheit erleichtern könnte. Diese Kemalisten verspüren nämlich eine unbändige Neigung, die Alliierten vor vollendete Tatsachen zu stellen, die hinterher durch Verlegenheitskonferenzen nicht mehr abzuändern sind. Die Angoraregierung verlangt Konstantinopel, Idrizien und Adrianopel für die Türken, sie will das Verbleiben einer internationalen Delegation in Konstantinopel nicht dulden und die Kemalisten würden, wie eine Londoner Reuter-Meldung besagt, ihre Waffen gegen die Alliierten nur im Falle eines Angriffes zeigen, was jenseit heißt, daß die Kemalisten

auch vor einem Waffengang mit den Alliierten nicht zurückweichen, falls die letzteren den Türken ihre Forderungen mittels Waffengewalt freitrag machen sollten. Und den Kemalisten kommt nicht allein die Zwietracht unter den Alliierten, sondern auch die Londoner Presse zu Hilfe. Diese Presse warnt nämlich eindringlich die englische Regierung vor kriegerischen Abenteuern. „Eine weitere Störung des Handels durch einen Krieg“, so schreibt Daily Telegraph, „würde in der Wirtschaftslage Englands alle Hoffnungen auf eine Erleichterung der Steuerlasten zunichte machen. Die Industrie leidet unter der Verarmung Europas, daher eine weitere Störung des Handels- und Unternehmungsgeistes ein Schlag wäre, von dem England sich lange nicht erholen können würde.“

Die Probleme des Westens gewinnen ein freundlicheres Antlitz dadurch, daß Frankreich auf englisches Drängen hin dazwischen willigte, daß die Reparations- und Abrüstungsfragen dem Völkerbund überwiesen werden. Dieses freundliche Antlitz besagt jedoch nicht viel. Poincaré weiß ganz gut, der Völkerbund werde sich über diese Fragen ebensowenig einigen, wie wenig sich die bisherigen Konferenzen geeinigt haben. Der Völkerbund setzt sich im großen und ganzen aus denselben Männern zusammen, die auf den bisherigen verschiedenen Konferenzen sich bereits zu wiederholtenmalen nicht einigen konnten. Das Nachgeben Frankreichs bedeutet in Wirklichkeit nichts anderes, als daß Poincaré sich eine neue Verlegenheitspause schaffen will, um auch weiter mit Mühe darüber nachzudenken, ob er sich in der Frage der Reparationen und der Abrüstung von seinen bisherigen Verbündeten, die es übrigens längst nicht mehr sind, vor aller Welt trennen soll oder nicht. Europa ist krank und die Ententediplomatie ist in Nöten. Kein Wunder, daß man auf phantastische Auswege gerät, so beispielsweise auf den Gedanken einer Aufrichtung des französisch-russischen Bündnisses. Dieser Gedanke kann weder der Welt nützen noch seinen Erfindern zur Ehre gereichen. Ein solches Bündnis hätte lediglich den Zweck, Frankreich abermals um viele Milliarden zu pressen, ganz so wie vor dem Krieg, mit dem Unterschied jedoch, daß Frankreich kein zweites Schlag-Lothringen zu erobern und auch kein Geld zum Fenster hinauszuerwerfen hat. Derlei krankhafte Gedanken können nur in Zeiten entstehen, da die Diplomatie sich weder zu einer gesunden Idee noch zu einer rettenden Tat emporzuraffen vermag. Eine solche Zeit leben die europäischen Völker jetzt. Der Wille zum Leben dieser Völker wird sich schließlich über alle Schwierigkeiten hinweg durchsetzen, dieser Wille wird über alle Nöten der Diplomatie den Sieg erringen. Aber erwidert wird den Völkern dieser Sieg durch die Unbeholfenheit und Langsamkeit der Diplomatie.

Die innere Lage.

„Christliche Konzentration.“ — Die Vertretung des Ministerpräsidenten. — Der liberale Block.

Der Versuch, aus den verschiedenen Parteien eine auf christlicher Basis stehende Konzentration zu bilden, wird in politischen Kreisen auch weiter lebhaft erörtert, ohne daß die Angelegenheit selbst in irgendein neues Stadium geraten würde. Nur zeigte sich, daß zahlreiche Mitglieder der Einheitspartei, namentlich jene Mitglieder, die den Anhang des Nagyatáders bilden, von der Bewegung überrascht wurden. Sie erklärten, durchaus keine Kenntnis von der Angelegenheit zu haben und geben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß man innerhalb der Einheitspartei derartige Versuche veranstaltet, wo gerade jetzt weit wichtigere Fragen die Nationalversammlung beschäftigen sollten.

Der Ministerpräsident hat seinen Urlaub bereits angetreten und Unterrichtsminister Grafen Klebelsberg mit der Führung der Staatsgeschäfte betraut. Die Person des Grafen Klebelsberg ist bekanntlich vielen Mitgliedern der Einheitspartei, namentlich der Gruppe Gömbösi, nicht angenehm und deshalb erblickt man in diesen Kreisen in der Disposition Bethlens, der gerade den Grafen Klebelsberg mit der Vertretung betraute, eine gegen sie gerichtete Aktion, hinter der man verschiedene geheime Absichten vermutet, ohne anzugeben, welche Zwecke Graf Bethlen damit verfolgt hat.

Zu Kreise der Kassapartei wird mit Ungebuld die Rückkehr Wilhelm Bázsonyis erwartet, um unter dessen Mitwirkung den liberalen Block bilden zu können. Für den liberalen Block zeigt sich jetzt erhöhtes Interesse und man rechnet bestimmt darauf, daß eine stärkere Gruppe von fortschrittlichen Abgeordneten sich zusammenschließen werde, um die auf der rechten Seite wahrnehmbaren Bestrebungen wirksam ausgleichen zu können. Die Affäre der Konzentration soll übrigens am nächsten Mittwoch, wo die Mitglieder der Einheitspartei zusammentreffen, eingehend besprochen werden.

Ungarn und der Völkerbund.

Die Minoritätenfrage.

Genf, 21. September. In der zur Besprechung der Minoritätenfrage einberufenen Vollversammlung wurde Minister des Auswärtigen Graf Nikolaus Bánffy, als er die Estrade betrat, mit lebhaftem Applaus empfangen. Der Minister hielt hierauf eine Rede, in welcher er erklärte, daß er die Anträge Murray betreffend den Minoritätenschutz annehme und sich namentlich jenen Antrag zu eigen mache, daß der Völkerbund in die Gebiete mit gemischter Bevölkerung Delegierte entsende. Die Lage der ungarischen Minoritäten sei besorgniserregend. Es mangle an der Freiheit der Individuen und an der Autonomie der Kirchen, der Gebrauch der Minoritätensprachen sei nicht frei. Die Besizungen der Minoritäten können auf Grund der Grundbesitzreform der Nachbarstaaten konfisziert werden. Drei Millionen Ungarn leiden nur deshalb, weil sie eine Minorität bilden. Ungarn habe in Genua ähnliche Vorschläge wie Murray gemacht, deshalb begrüßt es dessen Vorschläge mit Freuden. Ungarn ist bereit, bei der Lösung der Minoritätenfrage mit den übrigen europäischen Staaten zu kooperieren. Die Minoritätenfrage sei ein Weltproblem. Schließlich wies Graf Bánffy die auf das Schicksal der in Rumänien verbliebenen Minoritäten bezüglichen Anträge des schwedischen Delegierten Tassky zurück. Die Versammlung sollte dem Grafen Bánffy lebhaften Beifall.

Die Krise im Osten.

Aussicht auf friedliche Regelung.

Paris, 21. September. (Wolff.) Ueber die gestrigen Beratungen zwischen Poincaré, Lord Curzon und Graf Sforza schreibt Paris, man könne sagen, daß ein großer Schritt zur friedlichen Regelung des Orientproblems gemacht worden sei. Der Wille, diesen Frieden abzuschließen, sei bei allen vorhanden und auch die Haltung der Regierung von Angora sei weit davon entfernt, Komplikationen befürchten zu lassen. Die Frage der Zuziehung oder Nichtzuziehung der Türken zu einer allgemeinen Friedensbesprechung werde sicherlich kein eruitbares Hindernis bilden.

Die englischen Arbeiter gegen Lloyd George.

London, 21. September. (Wolff.) Gestern fand in London eine große Arbeiterkundgebung statt, bei der eine Entschließung angenommen wurde, worin es heißt, die türkische Krise, die England an den Rand des Krieges gebracht hat, sei das direkte Ergebnis der Politik Lloyd Georges. Der Premierminister ist eine öffentliche Gefahr für den Frieden der Welt. Die Entschließung fordert sofortige Neuwahlen.

September 1922.
 etalván modern, zhető családai há- eladom 750.000-ért 2., Telek-tér 5.
 ak, kisebbek, na- Budapest min- ületében, jó pénz- tésre általam ol- kaphatók. Hapt- ut 68. Telefon: 50-50. 12245
 tözsedebizományi tlanforgalmi váll- szinbáz-utca tizen- zsei 72-18 hird- tései:
 előtelep legszebb magas földszintes la építkezésű sa- négy terem hall, komforttal, elfog- 12.000.000.
 villamos mellett és csaldház, be- 6. Hat lóra istálló. n. 300 négyszözel 500.000.
 királyné-ut in- lyzobás teljeskörű beköltözhető, négy 00.000.
 háromszobás be- to, 1.600.000.
 kánál hétszobás beto villa, disz- zemeletes utra- vút 17.000.000
 áptárolt négy ma- domentes bérház, lakás, 9 üzlet, 00.
 en ötmeletes, es bérház, 9 nagy üzlet, 3 erkély, 00.000.
 háromemeletes, szögöl korlári- ház, 37 nagyobb 0.000.000.
 kánál ötmeletes, nagy lakás, 2 üz- 00.000.
 nel kétemeletes ház, 25 lakás, 4 et, 8 millió.
 ut mellett zema- yerstegele építke- ház, hét millió.
 aszték bérházak- ndenhol, minden hatvani, Népszin- tizenhét, 17625
 DIVERSE
 emplom 30 ferő- nek bebeszandók. Deák-ter 1. 9115
 nyug. detektív- lő magánkutató szkrét természé- kekben nyomoz. Informál hu- cévi praktisszal. videkén, furdő- Rákóczi-ut ötven- (József 62-73) ára reghizottá- asára küldhetem.
 ést, polokair- ástakaritást Pax 1 vezestessen. Rákóczi-ut 15. Te- 12918
 DHEITSPFLEGE
 inden Zufnahme t bei intelligenter Feinerne, Rákó- 33378
 TSANTRÁGE
 kat előkelő kö- szkrétén közve- so Jenő irodája, z-utca tizenhat. jelen levelezés- felvilágosítás.)
 mendők elője- legkülönbezőbb ósszegrel négy- Foldbirtokos- agyberlő, nagy- családha benő- gy Jenő, hazas- áta. Rákóczi ut fon. (Cégnélküli 19853
 tve ingi für 14 14girdet einen lie- pa. Unt. ,Gertunde 67a. 20450
 SMETIK
 werden Sie auch h der Eisenstr. se. 9. 100, broues 9 Haar geminne 188gtrah, 9. 100. ert. Gyzbetozol. ant. Budapest, VI. 37. 12924
 „Genne“ lebe galtit Seich. V. 1. 12008
 zu beraten.

damit Gelegenheit gegeben werde, der verhängnisvollen Regierung Lloyd Georges ein Ende zu machen.

Die Türkei nimmt eine Vermittlung an.

Paris, 21. September. (Wolff.) Wie der Matin aus Genf meldet, hat der Abgeordnete der förmlichen Nationalversammlung Mehmed Hilmi Bey, der sich gegenwärtig in Genf befindet, erklärt, daß die Türkei in dem Wunsche, den gegenwärtigen Konflikt zu beenden, eine Vermittlung des Völkerbundes oder eine Vermittlung auf der Grundlage der Erklärungen des Präsidenten Wilson und des Premierministers Lloyd George vom Jahre 1918 nicht ablehnen würde.

Die Orientkonferenz.

Berlin, 21. September. Nach einer Information der Bessischen Zeitung von unterrichteter italienischer Seite aus Paris, begannen die dortigen Orientbesprechungen gestern mit einem Zwischenfall. Lord Curzon hatte nämlich gleich zu Beginn der Beratung Einspruch gegen die Zulassung des italienischen Botschafters zu den Beratungen erhoben, gab jedoch diesen später auf, so daß nachmittags Poincaré, Curzon und Graf Szorja bereits zusammen arbeiten und mit ihren Sachverständigen konferieren konnten.

Nach dem über die Beratung herausgegebenen offiziellen Communiqué einigten sie sich dabei auf die schnelle Einberufung einer allgemeinen Konferenz zwischen England, Italien, Frankreich, Japan, Griechenland, der Türkei, Rumänien und Jugoslawien zwecks Festsetzung der Friedensbedingungen.

Wie Newport Herald erfährt, soll Benedigo als Konferenzort vorgeschlagen werden, wenn Kemal Pascha dagegen nichts einzuwenden habe. Der Zeitpunkt für den Zusammenritt der Konferenz wurde noch nicht bestimmt. Rußland wird ausgeschlossen, da die Sowjetregierung nicht offiziell anerkannt ist.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Der Bürgermeister in Saarbrücken, Bürgermeister Dr. Eugen Lippold und Generaldirektor Dr. Franz Ripka sind heute nach Saarbrücken gereist, um dort in Angelegenheit der Kohlenversorgung der Budapester Gaswerke mit der Direktion der französischen staatlichen Kohlengruben Unterhandlungen zu pflegen. Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Franz Ripka auch einen Vertrag auf Lieferung von Koks abzuschließen.

Störung bei der elektrischen Beleuchtung. In der Elektrizitätszentrale ist vor kurzem ein Kurzschluss eingetreten. Infolgedessen werden die Konsumenten, denen die Anlage in der Kálmánygasse Strom liefert, erjudt, die Beleuchtung bis auf weiteres um 20 bis 30 Prozent einzuschränken, da sonst die ganze Stromlieferung eine Unterbrechung erfahren könnte.

Deputationen im Stadthaus. Eine Deputation der jüngst aus Rußland heimgekehrten Geiseln erschien heute beim Bürgermeister Ludwig Fokusházy und dankte für den schönen Empfang, den die Hauptstadt den Geiseln bei ihrer Ankunft bereitet. Die Leiter der aus dem Kameradschaftsverband der Hochschüler gebildeten Vorstandsaktion ungarischer Studenten erschienen heute beim Vizebürgermeister Ludwig Fokusházy und baten ihn, das Patronat über die Aktion zu übernehmen. Der Vizebürgermeister dankte für die Einladung und versprach, die Aktion tunlichst zu fördern.

Der orthodoxe Friedhof. Die Budapester orthodoxe Kultusgemeinde hat für die Zwecke eines Friedhofes in der Nähe des Volkstaler Friedhofes ein Territorium erwirbt und auch die diesbezügliche Bewilligung erhalten. Die in der Umgebung wohnende Bevölkerung protestierte jedoch gegen die Errichtung eines jüdischen Friedhofes, weshalb der Magistrat mit der Kultusgemeinde bezüglich der Ueberlassung eines anderen Grundstücks in Verhandlung trat. Die Verhandlungen führten zu einem Ergebnis und die Gemeinde erhielt ein 15.000 Quadratmeter umfassendes Territorium hinter dem Károlyfester Friedhof. In der heute nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Desider Rényi abgehaltenen Sitzung der Baukommission wurde der Ueberbreitung der Sektion ohne Debatte zugestimmt.

Tagesneuigkeiten.

Roman und Allerlei mußten wegen Raummangels wegsbleiben.

Wetterbericht. Die nördliche Depression hat sich in südöstlicher Richtung fortbewegt, das Minimum war heute früh in der Gegend des Riger Meerbusens; Westeuropa wird von einem großen Luftdruck bedeckt mit dem Maximum über der Schweiz. Das Wetter ist im Norden, im Wirkungsbereich der Depression, regnerisch und stürmisch, in Westeuropa schon zum Teil heiter, zum Teil hebelig, still und milde, im Osten noch unruhig und kühl. In unserem Vaterland waren an mehreren Orten kleinere Regenfälle; der Himmel war heute früh zum Teil bewölkt, die Temperatur ist heute früh schon an vielen Orten nicht unter 10 Gr. C. gesunken. Minimum 17 Gr. C. in Szeged, Minimum 4 Gr. C. in Kecskemet, Budapest. Maximum 14 Gr. C., Minimum 12 Gr. C., heute früh 13 Gr. C. — Wetterprognose: Ueberwiegend heiteres und trockenes Wetter zu gewärtigen mit Temperaturzunahme.

Anerkennung des Gouverneurs. Der Gouverneur hat gestattet, daß dem kön. ung. Seeschiffahrts-Inspektor Gabriel Nyró anlässlich seiner Pensionierung die Anerkennung für seine eifrigen Dienste ausgesprochen werde.

Die Wiedervermählung Wilhelms II. Aus Berlin wird der Bud. Korr. telegraphiert: Der Widerstand, den die Mitglieder des Hohenzollernhauses gegen die Eheschließung Kaiser Wilhelms geltend machen, ist auf verminderte rechtliche Differenzen zurückzuführen. Vor der Eheschließung muß nämlich Kaiser Wilhelm eine Regelung seiner vermögensrechtlichen Verhältnisse unternehmen, mit Bedacht darauf, daß die neue Ehe von Nachkommen begleitet wäre. Diesbezüglich wird sowohl von der Braut, als aber hauptsächlich von der Kronprinzessin Cecilie im Interesse ihrer Kinder eine volle Klarstellung gefordert. Die Verhandlungen, die Herr v. Berg im Auftrag des Kaisers in dieser Richtung hin führt, brachten bisher keine Verständigung.

Feierliche Enthüllung einer Helden-Gedenktafel. In imposanter, würdevoller Weise fand gestern im Tempel der Egerer isr. Staluso-Gemeinde die Enthüllung der Gedenktafel statt, die die Pietät der dortigen Jüdischen Gemeinde der Erinnerung ihrer im Weltkrieg gefallenen 45 Helden gewidmet hat.

Vor der Tempelfeier fand um 9 Uhr vormittags im Friedhof eine intime Feier an den Gräbern der gefallenen Helden statt, die der Präses der isr. Gemeinde und Chovra Raditsch Desider v. Kanik nach den Ansprachen des Advokaten Dr. Ludwig Fischer und des Oberabbaters Dr. Lazar Schweiger in die Obhut der Chovra übernahm. Zu der um 11 Uhr beginnenden Tempelfeier hatten sich die Spiker der Hevra Komitatsbehörden unter Führung des Vizegepans Julius Jsaak, der Stadt Eger unter Führung des Bürgermeisters Desider Jankovics, das Offizierskorps der Garnison unter Führung des G. d. R. Alexander Juhász, die Gendarmerie unter Führung des Gendarmerieobersten Kofka, Vertreter sämtlicher staatlicher Behörden, der Advokatenkammer und der Lehranstalten, die Seelsorger der verschiedenen Konfessionen und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Absingen des ungarischen Gebets, worauf im Namen der eifrigen Kriegslameraden Advokat Dr. Bertalan Lázár vor der in der Vorhalle angebrachten Gedenktafel eine Ansprache hielt. Nach der Uebernahme der Gedenktafel durch den Gemeindepresidenten und einem Gesänge des Oberabbaters hielt Oberabbater Dr. Lazar Schweiger die gehaltvolle Festpredigt; hierauf hielt unter allgemeiner Spannung der Oberabbater der Hevra isr. Religionsgemeinde Dr. Simon Hevesi eine ergreifende Ansprache, der mehrere Chorgesänge und schließlich der Hymnus folgten. Um das Zustandekommen und den würdigen Verlauf der Feier hat sich der Subarrondissement-Referent, Generaldirektor-Stellvertreter der Egerer Agrarparkasse Ladislav v. Cesern an der Spitze eines rühmlichen Arrangementskomitees besondere Verdienste erworben.

Eine interessante Zwangsangleichsverhandlung hat heute vormittags in einem Saale des Budapester Strafgerichtshofes begonnen. Das Substrat dieses Prozesses, für den sich ein ganz ungewöhnliches Interesse, namentlich in kaufmännischen Kreisen, äußert, bildet folgender Tatbestand:

Am 8. März dieses Jahres richtete die Christliche Einfuhr-Handelsgesellschaft an den Budapester Strafgerichtshof eine Eingabe, in der die Mitteilung enthalten war, daß zum Zwecke der Beschaffung von Bedarfsartikeln zu billigen Preisen eine öffentliche Gewerkschaft gegründet werden soll, der als Mitglieder Johann Roman, Karl Wilhelm Frönuß, Alexander Jernys, Peter Lec, Josef Zabadak und Stefan Huber angehören. In der Eingabe wurde darauf hingewiesen, der Zweck der Gesellschaft sei, den Warenwucher niederzubrechen. Weiter hieß es in der Eingabe, daß es der Gesellschaft gelänge, sich vierzig Waggons Lebensmittel aus Jugoslawien einzuführen. Die Gesellschaft nahm ihre Tätigkeit auf und in den ersten Monaten ihres Bestandes gelang es ihr tatsächlich, schöne Erfolge zu erzielen. Sie erwarb das Kohlenbergwerk in Maza, da aber diese Kohle nur zu Industriezwecken zu verwenden war, schloß die Gesellschaft mit dem Regierungskommissariat für Kohlenangelegenheiten einen Vertrag ab, in dem das Regierungskommissariat die Verpflichtung einging, der Gesellschaft so viel Heizkohle zur Verfügung zu stellen, als sie dem Regierungskommissariat Industriefabrik liefert. Als bald stellten sich die ersten Schwierigkeiten ein, denn die Gesellschaft war außer Stande, ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen und konnte auch die inzwischen von den Bestellern eingezahlten Gelder, die sie investiert hatte, nicht zurückerhalten. Diese und andere ähnliche mißglückte Spekulationen brachten die Gesellschaft in eine überaus schwierige Lage. Den Zahlungsverpflichtungen vermochte sie nur mit den größten Anstrengungen Genüge zu leisten und die Geschädigten betraten nacheinander den Klageweg und die Mitglieder der Gesellschaft stellten den Gläubigern ihr gesamtes Vermögen zur Verfügung. Die Gesellschaft ersuchte auf Grund dieses Tatbestandes den Gerichtshof, das Zwangsangleichsverfahren außerhalb des Konkurses einzuleiten. Gleichzeitig bot sie einen zehnerprozentigen Ausgleich an. Unter den Gläubigern befanden sich unter anderem Graf Daniels Wenckheim, die Stadt Szeged mit fast 2 Millionen Kronen, die Békés Volksbank, die Holzbank-A.G., die Michael-Bau-A.G., die literarische und Druckerei-A.G., „Elet“, die Schlitz-Nicholschische A.G., die landwirtschaftliche Maschinenfabrik-A.G., die Zentral-Arbeitsgenossenschaft, die Wove, Ganz-Damibus, die Zsellendmüller Abtei, Graf Josef Battyán, die Sangana und noch viele andere Institute und Private. Die Forderungen betragen insgesamt ungefähr siebzehn Millionen Kronen. In einer zweiten, an den Gerichtshof gerichteten Eingabe werden weitere 1711 Gläubiger namhaft gemacht. Außerdem hat sich ein Mitglied der Gesellschaft, Johann Roman, in Privatpetitionen eingelassen und sein ganzes Vermögen verloren; Roman hat sich für insolvent erklärt. Die Aktiven bestanden zum

Teile auch aus jüdischen Kaufleuten. Unter den Geschädigten befinden sich die Kaufleute Salomon Stern, Sigmund Schwarz, Armin Klopfer, Anton Löwenberg und Simon Adler. Aktiven von 1.500.000 Kronen haben Passiven von 2.250.000 Kronen gegenüber. Der Budapester Gerichtshof hat dem Zwangsangleichsverfahren außerhalb des Konkurses stattgegeben und den ersten Verhandlungstermin für den 22. September anberaumt. Der Ausgleich kam jedoch damals nicht zustande. Heute hat nun die zweite Verhandlung stattgefunden, zu der Roman, der sich wegen mehrfachen Mißbrauches in Haft befindet, von einem Gefängniswärter in den Saal geführt wurde. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Der Zusammenbruch der Pálffybank. Der Bankier Pálffy wurde auch heute verhört, insbesondere über einen verdächtigen Umstand. Die Detektivs hatten nämlich in Erfahrung gebracht, daß Pálffy vor seiner Selbsttötung aus seinem Safe bei der Kommerzbank eine Post von Effekten im Werte von zehn Millionen Kronen entnommen hatte. Pálffy wollte hieron nichts wissen, heute gestand er aber nach einem Kreuzverhör, daß er diese Effekten bei Verwandten im Keller versteckt hatte, wo sie auch vorgefunden wurden. Diese Wertpapiere werden den übrigen vorhandenen Aktivenposten angegerechnet. Heute vormittags haben der Mediziner Bela Barga, der Oberstaatsanwalt Andreas Lichtenecker, der Oberstaatsanwalt Anton neuere Schadenssummen von je einer halben Million Kronen angemeldet. Auch die Gattin eines Anwaltsrichters, Frau Bela Törössy, hat Pálffy 25 Stück Aktien anvertraut, die ebenfalls verloren sind. Wie verlautet, sollen die amtlichen Sachverständigen bisher eine Schadenssumme von 200 Millionen Kronen festgestellt haben. Heute ist der gefundene Verwahrung genommene Reckenschein Titularleiter der Pálffybank Desider Gorocz verhaftet worden. Er wird mit den übrigen Verhafteten morgen der Staatsanwaltschaft übergeben. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der unter den Geschädigten der Pálffybank angeführte Herr Biró höherer Beamter der elektrischen Straßenbahn ist. Das Anrufungszeichen, das in unserer Nummer vom 19. d. seinen Namen beigefügt ist, hat keinerlei Bedeutung und ist nur aus Versehen dorthin geraten.

Die Ausweisung der Fremden jüdischer Konfession. Wir haben vor kurzem eine Verordnung des Ministers des Innern mitgeteilt, welche die Ausweisung der „lästigen“ Fremden anordnet. Auf eine Anfrage erklärte der Minister des Innern Herr Rakovszky, daß diese Verordnung allgemein gehalten und nicht express gegen die Juden gerichtet sei. Nun aber veröffentlicht die Wk einen Aufruf des kognatanischer Polizeikommissars Dr. Gub Benkterien, in welchem es u. a. heißt: „Alle Individuen, die der jüdischen Rasse, auch jene, die die jüdische Religion beibehalten haben, angehören und die sich seit dem 1. Januar 1914 hier niedergelassen haben, beziehungsweise in unser Land eingewandert sind, haben sich binnen 48 Stunden nach Erscheinen dieser Verordnung am 18. und 19. d. bei der Stadthauptmannschaft Zimmer Nr. 9 zu melden. Ob die Betroffenen ihrer Meldepflicht entsprochen haben, werde ich selbst von Haus zu Haus kontrollieren, und diejenigen, die dieser Aufforderung nicht Folge leisten, samt allen ihren Familienmitgliedern sofort in Gewahrsam nehmen, um sie zu internieren.“ In diesem amtlichen Aufruf ist daher ausschließlich von Juden die Rede. Zwischen der Erklärung des Ministers des Innern und der Maßnahme der kognatanischer Polizei besteht daher ein schreiender Gegensatz. Ob der Minister des Innern dem Polizeikommissar Dr. Benkterien seinen Standpunkt klar machen und ihn veranlassen werde, sich strikte an die ministerielle Verordnung zu halten?

Verhaftung eines amerikanischen Apothekers. Die Staatsanwaltschaft des amerikanischen Konsulats Ohio wandte sich auf diplomatischem Wege an das ungarische Ministerium des Innern und bat um die Verhaftung des Apothekers Armand Gárdos, der dort großangelegte Schwindelaktionen betreibt. Gárdos, der dort zwei Fabriken besaß, ließ die Forderungen auf 20 Millionen Dollar verpfänden, und als beide Fabriken abbrannten, behob er die Versicherungssumme und ergriff die Flucht. Erst nach seiner Abreise stellte es sich heraus, daß er die Summe teilsbelegt habe, um die Versicherungssumme zu erhalten. Die Polizei forschte einige Tage lang, bis die Detektivs Gárdos gestern in einem Hause der Bányamegye antrafen, wo er seit kurzem eine Wohnung innehatte. Er wurde, trotzdem er jede Schuld in Abrede stellt, der Staatsanwaltschaft übergeben.

Streik der Wiener Kaffeehausangestellten. Aus Wien telegraphiert man: Mit dem heutigen Tage sind die Wiener Kaffeehausangestellten in den Streik getreten. Ursache des Streiks, an dem etwa fünftausend Angestellte teilnehmen, ist die Nichtbewilligung der 9prozentigen Induziffer für diesen Monat.

Bewegung unter den Straßenbahnangestellten. Eine Deputation der Angestellten der vereinigten Straßenbahnen erschien heute beim Leiter dieser Unternehmung, dem Regierungskommissar Zor-

Modeausstellung in der Redoute.

— Eröffnung durch Erzherzogin Augusta. —

Die Modeausstellungen in der Redoute gewinnen von Saison zu Saison immer mehr an Bedeutung. Sie sind zu wichtigen Faktoren der allgemeinen Geschmacksentwicklung geworden und beginnen auch allmählich volkswirtschaftliche Bedeutung anzunehmen. Sie exponieren die Resultate unseres unübertrefflichen industriellen Fleißes und bestimmen das kaufkräftige Publikum zu Neuananschaffungen, ein Umstand, der Arbeitsgelegenheiten schafft und das Geld ins Rollen bringt. Die Ausstellung, die heute von der Erzherzogin Augusta eröffnet wurde, ist überaus reichhaltig geraten. Sie faßt alle Zweige der Bekleidungsindustrie, der angewandten Kunst des Luxus- und Kulturbedarfs, kurz alles, was den äußeren und inneren Menschen ausmacht, der Gewicht darauf legt, schon in seiner Erscheinung und in seinem Auftreten nicht tugendmäßig genommen zu werden. Auch was das Interieur der Ausstellung betrifft, weist sie einen erfreulichen Fortschritt auf. Bei Entfaltung vornehmer Raumkunst versteht sie das reiche Material so zu gruppieren, daß seine Besichtigung nicht ermüdend wirkt und daß jedes Ausstellungsobjekt zur Geltung kommt. Von würdigem Pomp empfangen, eröffnete Erzherzogin Augusta um 11 Uhr vormittag die Ausstellung. Graf Theodor Somfisch diente ihr als Cicerone und geleitete sie von Pavillon zu Pavillon, von Nische zu Nische. Die hohe Frau musterte alle exponierten Gegenstände mit sichtlich Freude und interessierte sich für alle Details, wobei es alle Aussteller als auszeichnende Ehre empfanden, der Erzherzogin mit Auskünften dienen zu können. Das besondere Gelingen der Modeausstellung ist das Verdienst der Herren Ernst Kiss und Jób Paál.

Im folgenden geben wir die Beschreibung mehrerer Expositionen, die besondere Beachtung fanden:

Der Rundgang.

„Augusta“-Damenhutsalon Gussi Cap u. Co. (Budapest, VIII., Maria-utca 2, I. Stock 3) stellte ihre eigenen Kreationen von Damenhüten in französischen Modellen aus. Die Firmeninhaberin Gussi Cap hat großes Gewicht darauf gelegt, in der Exposition nicht direkt für diesen Anlaß angefertigte Hüte zur Schau zu stellen, sondern bloß einen Bruchteil des künstlerisch ausgestatteten Materials, das sich daheim in ihrem Salon befindet. Dieses stolze Prinzip zu wahren, fiel ihr umso leichter, da jeder einzelne Hut des Augusta-Salons schon an und für sich ein sogenanntes Ausstellungsstück ist. Die von der eleganten Welt so hoch gewerteten Qualitäten einer Capischen Kreation bestehen nicht allein im edlen Schwung der künstlerischen Linie, der diskret vornehm anprechenden Formgebung, sondern im selben Maße auch in der Schicht, Kostbarkeit und Schönheit des verwendeten Materials. Einerlei, ob es sich um Samt, Seide, Leder, Brokat oder Filz handelt, wird hier streng darauf geachtet, daß das Edelmateriale in seinem Feuer, in seiner Geschmeidigkeit und seiner dekorativen Stofflichkeit auch an und für sich zur Geltung komme, was jeder Kreation Reize verleiht, über die man sich im ersten Moment gar nicht Rechnung zu legen vermag. Form, Bus und Material verschmelzen zu einer unüberwindlichen harmonischen Herrlichkeit, der der erlesene Geschmack des Hauses und sein Sinn für Nuancen und Farbzusammensetzung echt künstlerischen Charakter verleihen. Erzherzogin Augusta drückte der Geschäftsinhaberin Gussi Cap verständnisvoll die Hand.

Frau Witwe Emil Bachrach, Atelier für kunstgewerbliche Artikel (Budapest, V., Falk-Milch-utca 3, Telefon 142-55) erregte durch ihre meisterlich ausgeführten Lampenschirme und Paravents, die jedem vornehmen Salon zur Zierde gereichen, Aufsehen.

Bálint und Dán (Kossuth-Lajosgasse 13) erregten durch ihre Pariser und Brüsseler Silberpezantitäten Aufsehen. Besondere Bewunderung fanden die Reifkissen, Tabakdosen, Zigarettenhalter und Aschenshaler. Von besonderer Pracht sind auch die hier in allen Farben zur Schau gestellten Emailarbeiten, die durch ihr Feuer anfallen und den Unterton des Edelmateriale in Feuerablenkung durchschimmern lassen. Die Erzherzogin Augusta sprach Herrn Bálint an und drückte über das Gesehene ihre höchste Zufriedenheit aus.

Hugo Bleiers „Eppreß“ mechanische Strickerei (Budapest, VI., Arabi-utca 33) brilliert durch ein schönes Arrangement von selbstgezeugten gestrickten Bekleidungsartikeln für Damen, sowie Kleider, Kostüme, Caps, Pumper und ganze Garnituren, die auch in ihrer Qualität hervorragend sind. Herr Hugo Bleier durfte die Glückwünsche Ihrer Hoheit der Erzherzogin Augusta entgegennehmen.

Markus Buchbinder, englischer Herrenschneider (Budapest, IX., Ráday-utca 59), hat nach Pariser Muster einen hoheleganten Frackanzug ausgestellt, dem er auch alle anderen Behelfe der vornehmen Herrenparade, sowie die entsprechende Kopfbedeckung, Handschuhe, Hemd, Kravatte, Stock usw. geschmackvoll zueinander gestimmt, beigejellte. Diese Exposition macht den denkbar reizvollsten Eindruck und der Schnitt des Fracks selbst macht den Eindruck, als entstammte er einer der Meisterwerkstätten Englands. Ihre Hoheit Erzherzogin Augusta ließ sich Herrn Markus Buchbinder vorstellen und sprach sich über seine Fachtätigkeit sehr belobend aus.

Die wohlbekannte Firma **Diétrich und Gottschlig** (Budapest, X., Füzes-utca 30, Stadtgeschäft IV., Bácsi-utca 11/b) hat ihre wundervolle Exposition beim Hauptingang des

großen Saales. Erzherzogin Augusta und ihre Suite verweilten längere Zeit vor der Exposition und die hohe Frau sprach ihre größte Anerkennung über das elegante Arrangement der Vitrine aus.

Edelstein, Schuhfabrik (Kaiser Wilhelmstraße 19) ist der im ganzen Lande anerkannte Spezialist des Modeschuhes. Neben allen anderen Arten der Soirée- und Straßenschuhe ist es namentlich das wadenhüllende hohe Schuhwerk der Damenwelt, auf das er die erdentlich größte Sorgfalt wendet. Kein Fältchen, keine Unebenheit darf sich auf dem hohen Modeschuh zeigen. Er muß anliegen, wie ein straff gespannter Seidenstrumpf. Ebenso ausgeprägt ist sein Sinn auf dem Gebiete des verzieren Schuhes. Er weiß das Leder in künstlerisch durchdachte Zierornate zu zwingen. Seine Schuhe gewinnen hiedurch an äußerer Schönheit, ohne daß jedoch ihre Haltbarkeit beeinträchtigt würde. Herr Edelstein, der mit großer Liebe und umfassender Sachkenntnis an seinem Fache hängt, durfte das schmeichelhafte Lob der Protektorin der Ausstellung, Erzherzogin Augusta, entgegennehmen.

Julius Fáb, Kurz-, Wirt- und Herrenmodewaren-Niederlage (Budapest, IV., Ferenczy-utca 2). Die Firma besteht seit 150 Jahren und hat es stets verstanden, ihrem von Generation auf Generation überkommenen Kundentum immer das Erlesenste und Feinste an Geschmack und Qualität zu bieten. In der Modeausstellung hat die Parizierfirma das Hauptgewicht auf ihre eleganten und dauerhaften Damenstrümpfe und Handschuhe gelegt, die nach jeder Richtung hin vortrefflich sind. Ihre Hoheit Erzherzogin Augusta nahm die Exposition gründlich in Augenschein und beglückwünschte den Firmenchef Herrn Karl Fáb in herzlichster Weise.

Mme. Feuermann Kunstgewerblicher Salon (Budapest, IV., Fränkigasse 1) fiel besonders durch seine Wohnungsdekorationen auf. Allgemeine Bewunderung fanden die ausgestellten Vorhänge, Decken, Kissen, wie auch die sonstigen Gebrauchs- und Ziergegenstände, die sich nicht nur durch hochartistischen Geschmack, sondern auch durch die Gediegenheit der Arbeit auszeichnen. Das Arrangement der Exposition selbst ist ein überaus künstlerisches. Mme. Feuermann durfte das vollste Lob der Erzherzogin Augusta und ihrer Suite entgegennehmen.

Koloman Friedmann, Herrenschneider (Budapest, VI., Teréz-körút 32, I. Stock), stellte Gelegenheitsanzüge (Frack, Smoking), einen höchstmodernen zweireihigen Übergangsfrock nach allerneuester Mode und andere hohelegante Kleidungsstücke aus. Die Firma verarbeitet ausschließlich die feinsten englischen Stoffe. Dem tadellosen Schnitt und den edlen Stoffen und ihrer Dauerhaftigkeit hat das Haus seinen besten Ruf zu verdanken. Die Kemer verweilten lange Zeit vor der Exposition und Erzherzogin Augusta zeichnete den Firmenchef Alexander Friedmann mit einer belobenden Ansprache aus.

Gabányi und Boros, Schuhmacher (Budapest, IV., Aranyfő-utca 1), stellten ihre eigenen Schuhkreationen in Herren- und Damenschuhen aus. Während die letzteren von verblüffender Zierlichkeit gekennzeichnet sind, tritt bei den ersteren der elegante, kräftige Charakter in Erscheinung, der sie so beliebt gemacht hat. Erzherzogin Augusta beglückwünschte die Firmenchefs Bela Gabányi und Karl Boros aufs herzlichste.

Gonda u. Co., Herrenschneider und Weißwäschereiger (Budapest, IV., Bácsi-utca 18). Die Firma besteht seit 35 Jahren und erzeugt erstklassige Herrenkleider und Weißwäsche. Jedes Stück, das die Werkstätte des berühmten Hauses verläßt, zeichnet sich besonders durch vornehmen Schnitt und die hervorragende Qualität der zur Verarbeitung gelangenden Materials aus, welcher Umstand der Firma einen weitverbreiteten, vornehmen Kundentum eingebracht hat. Der Firmenchef Emanuel Gonda wurde der Erzherzogin Augusta vorgestellt und er durfte die wärmsten Gratulationen Ihrer Hoheit entgegennehmen.

Der Kunstindustrielle **Julius Gottlieb** (Budapest, IV., Eszti-ut 6, Múzeumalás) hat Handarbeitspezantitäten von besonderem Geschmack ausgestellt, darunter in ihrer artistischen Wirkung vollendete Vorhänge, Bettdecken, Brautausstattungen von erlesener Pracht. Die Gruppe der hier zur Schau gestellten echten Spitzen ist ein förmlicher Kunstschatz der Ausstellung. Die Zeichnungen zu den Gottlieb'schen Handarbeiten werden im eigenen Atelier entworfen, wofür die Vordruckerei des Hauses die schönsten Muster zu liefern vermag. Ihre Hoheit die Erzherzogin Augusta bewunderte die Exposition mit tiefer Sachkenntnis und äußerte sich dem Firmenchef Julius Gottlieb gegenüber in schmeichelhaftester Weise über das Gesehene.

Die bekannte Herrenmoderfirma **Görög und Schwiger** (Inhaber Ernst Schwiger, V., Lipót-körút 27) hat eine überaus geschmackvoll ausgestaltete kleine Filiale der Firma in die Ausstellung verlegt. Die Kravatten, Hemden aus jedem feinsten Material, wie auch die anderen tonangebenden Herrenmoderartikel des Hauses sind dem eleganten Budapest schon längst bekannt und erfreuen sich der größten Beliebtheit. Wer über die herrschende Mode im besten Sinne des Wortes orientiert sein will, findet an der Hand der hier ausgestellten Objekte willkommene Belehrung. Herr Ernst Schwiger wurde von der Erzherzogin Augusta mit einer Ansprache ausgezeichnet.

A. Guttmann u. Sohn, Herrenschneider (Budapest, V., Frinhi-utca 1). Die nahezu hundertjährige Firma, die schon für die elegante Herrenwelt des alten Pest ein maßgebender Modediktator war, beweist im Geschmack ihrer hier ausgestellten Kleider aus edlen englischen Stoffen, daß sie ihren vornehmen Traditionen treu zu bleiben vermochte. Die gediegenen Strohanzüge, Fracks und Smoking sind sowohl im Schnitt, wie auch

in ihrer Ausführung von tadelloser Arbeit und vollendetem Geschmack. Der Ruf der Firma bürgt auch genügend für die erste Qualität der verarbeiteten Stoffe. Erzherzogin Augusta beglückwünschte den Firmenchef Herrn Albert Gyárfás.

Arnold Herpy, Uhrenfirma (Budapest, IV., Szabados-utca 17) wurde im Jahre 1817 gegründet. Seit mehr als einem Jahrhundert hat sie die Führung auf dem Gebiete der Uhrenspezialität inne, was sich in gleichem Maße sowohl auf das kostbare Fassungsmaterial wie auch auf die Vortrefflichkeit der Uhrenwerke selbst bezieht. Die in der Modeausstellung zur Schau gestellten Uhren jeder Art sind nur ein Bruchteil des großen Lageres. Erzherzogin Augusta beglückwünschte den Firmenchef in herzlichster Weise.

Elisabeth Forti, Warenhaus für Strampfpezantitäten (Budapest, VII., Arady-utca 69) hat echte englische und französische Seidenstrümpfe in allen Farben zur Schau gestellt. Diese Strümpfe gehören zur unerlässlichen Kompletierung jeder wohlhabenden eleganten Toilette und jedes vornehmen Schuhwerkes. Sie sind in diesem Spezialhause der Hauptstadt in allen erdenklichen Nuancen und Schattierungen anzutreffen und vermögen selbst dem verbohresten Geschmack zu genügen. Erzherzogin Augusta verweilte lange Zeit vor der Exposition, musterte jedes Stück mit tiefem Verständnis und drückte Elisabeth Forti gegenüber ihre vollste Anerkennung aus.

Georg Horváth, Herrenschneider (IV., Ferenczy-utca 36). Das im Jahre 1906 gegründete Geschäft verstand vom ersten Tage seines Bestandes an, die wirklich vornehme Herrenwelt für sich zu gewinnen. Ohne in die Nebertreibungen der Mode zu verfallen, wird hier jedem Besteller alles seiner Statur Entsprechende individuell angepaßt. Daher kommt es, daß die Kleider, die dieses Haus verläßt, stets geschmackvoll und elegant wirken, den Trägern Freude bereiten und ihnen ein in hohem Maße distinguiertes Aussehen verleihen. Dies beweisen auch die hier zur Schau gestellten Anzüge, die in Schnitt und Qualität unübertrefflich sind. Erzherzogin Augusta wandte Herrn Horváth ihr vollstes Lob zu.

Hungaria, Stumpfen- und Hüftfabrik-Aktiengesellschaft (VII., Gifela-ut 24). Die Firma hat in einem Pavillon, der aus dem Rohmaterial der Hüte geschmiedet und stilvoll ausgestaltet ist, die heutige Mode an Herren- und Damenhüten ausgestellt. Außerdem zeigt sie die Stumpfen, aus welchen die Hüte erzeugt werden. Die Fabrik hat in diesem Jahre nahezu eine Million Stumpfen und Hüte erzeugt, wodurch sie speziell jetzt für die valutarischen Verhältnisse des Landes ein ganz besonders wertvoller volkswirtschaftlicher Faktor geworden ist. Die Exportfähigkeit der Hungaria-Hüte ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Fabrik stets bestrebt war, ihre hervorragenden Erzeugnisse aus bestem Material anzufertigen, sie modern und geschmackvoll zu formen und mit den besten Zugehörigen auszustatten. Das Geschäft vertritt Herr Emil Fischer (Rákóczi-ut 36), der von der Protektorin der Ausstellung, Erzherzogin Augusta mit einer längeren Ansprache ausgezeichnet wurde.

Moriz Imhof, Herrenkleider-Etablissement (Budapest, VII., Rákóczi-ut 62) stellte in großer Auswahl und künstlerischem Arrangement die modernsten und besten Herren-, Knaben- und Kinderkleider aus, die nicht nur im Schnitt hervorragend sind, sondern sich auch durch unverwundliche Qualität auszeichnen. Das Geschäft wurde im Jahre 1882 gegründet und hat sich durch seine strenge Solidität Ansehen und einen ständigen Kundentum geschafft. Die Firmenchefs Géza und Emerich Imhof wurden von Ihrer Hoheit der Erzherzogin Augusta angesprochen und zu ihrer schönen Ausstellung beglückwünschte.

Jzál-Warenhaus (Budapest, VIII., Rákóczi-ut Nr. 57/b) stellte Schafwollgarne von allen erdenklichen Farben und Schattierungen und Nuancen in einer reizend gruppierten, jedem Besucher ins Auge fallenden imposanten Exposition aus. Die Firma wurde im Jahre 1911 gegründet und in ihrem großen Lager hält sie ausschließlich nur garantierte feine Ware. Der Firmenchef Jzál wurde von Ihrer Hoheit der Erzherzogin Augusta einer herzlichsten Ansprache gewürdigt, in deren Rahmen sie über das Gesehene ihrer vollsten Zufriedenheit Ausdruck verlieh.

Emerich Kalmár's Schuhfabrik (Budapest, V., Deák-Ferenczy-utca 6, I. Stock, Palatiz Haas) hat die Kreationen der eigenen Werkstätte in Damen- und Herrenschuhen für Gelegenheits- und Strapazawerke ausgestellt. Die Kalmár'sche Arbeit kennzeichnen gediegener Geschmack, ausgeprägter Sinn für die eleganten Modeschattierungen, tadellose Arbeit und erstklassiges Material. Der Firmenchef Emerich Kalmár durfte der Erzherzogin Augusta die Vorteile seiner Erzeugnisse explizieren und heimlich den Beifall der Hoheit und ihrer Suite ein.

Theodor Rakás, Schuhwarenhaus (Budapest, VII., Elisabethring 5) hat musterzügliche Kreationen in Damen- und Herrenschuhen aus eigener Werkstätte ausgestellt, die allen Anforderungen des modernen Geschmades, des eleganten Schnittes und der Dauerhaftigkeit in vollstem Maße entsprechen. Die vornehme Welt hat die Erzeugnisse dieses Hauses schon längst zu ihrem Lieblingsschuhwerk erkoren, weil sie dem Fuße eine gefällige Form geben und trotz ihrer Zierlichkeit ein gutes und leichtes Gehen ermöglichen. Erzherzogin Augusta äußerte sich dem Firmeninhaber Theodor Rakás und seinem Geschäftsführer Julius Székely gegenüber in überaus anerkannter Weise.

Der Buchbinder **Stefan Kellner** (Budapest, IV., Koronaherz-utca 10) hat den glücklichen Einfall gehabt, der Ausstellung auch seine eigene Exposition einzufügen. In richtiger Erkenntnis dessen, daß das Buch in der letzten Jahren unserem Publikum näher gerückt ist und von dem Gedanken geleitet, daß man nicht nur dem äußeren, sondern auch dem inneren Menschen etwas schenken hat der Firmenchef hier einige Perlen seines Geschäftes zur Schau gestellt. Gemäß, Bücher haben nicht nur ihren geistigen Wert, sondern auch ihre dekorative Seite. Auch diesem Gesichtspunkte hat Herr Kellner Rechnung getragen, indem er seiner Kollektion effekte Luxusbände und graphische Meisterwerke einverleibt. Nach bibliophiler

Rahmen eines längeren Gesprächs voll des Lobes über das Gebehene.

Franz Schneller, Herren- und Damenmodehaus (Budapest, V., Leopoldring 29) stellt seine eigenen Kreationen von Herren- und Damenwäsche aus, die alleamt von vorzüglicher Qualität und bestem Geschmack gekennzeichnet sind.

Eugen Székely, Weißwarenhaus (Budapest, IV., Sommerhäuser Karoly-utca 2, Ecke Servitienplatz). Diese Firma war immer die vornehmste Heimstätte für die herrlichsten Brautausstattungen, Weißwäschegarnituren für Herren, Damen und Kinder.

Alexander J. Szilvási, Schuhfabrik (Király-utca 42), brilliert in der Ausstellung mit seinen von erstem Geschmack gekennzeichneten Gesellschafts- und Straßenschuhen, die alleamt die individuelle Marke des Erzeugers aufweisen.

Frau Szlovák und Komp. „Bogue“-Niederzalon (VII., Képes-utca 17, I. St. 2) erhielt die Erlaubnis, dem reichen und überaus künstlerisch gruppierten Exponatmaterial auch die Bestellungen der Erzherzogin Auguste und Sophie einbringen zu dürfen.

Szöllösi u. Kálmán, Damenmode, Seiden- und Stoffwarenhaus (IV., Bajó-utca 16), ist durch eine wunderbar arrangierte Exposition vertreten, die allgemeines Aufsehen erregt.

Therapia, Bandagengeschäft (Budapest, VI., Rákosmező-utca 14) hat ihre bereits überall bekannten „Therapia“-Bandagen ausgestellt, deren Vorteile darin bestehen, daß sie den Bauch druck- und schmerzlos wieder in die normale Lage bringen.

André Topor, Kunstschmied (Budapest, VI., Hegedűs Sándor-utca 6) hat die Ausstellung um etliche Prachtstücke seines gründlich beherrschten Faches bereichert.

Zwei Tische Damenhutsalon (Budapest, IV., Verecskő-utca 12, II. Stock, zweite Treppe) hat es auch

diesmal verstanden, die Träume der eleganten Damenwelt zu verwirklichen. Der Leiterin dieses Salons ist die Gabe eigen, immer im vornehmen alle Nuancen des Gutes herauszufühlen, die in der Empfindung der Modedame wohl leben, aber erst dann Form anzunehmen vermögen, wenn den Traum kunstgeübte Hände deuten.

Michael Ujvári, Kunstschmied (Budapest, VI., Bajósgasse 29), hat aus seiner kunstgewerblichen Unternehmung eine vergoldete Salongarnitur, wie auch eine in rohem Zustande befindliche Saloneinrichtung mit wundervollen künstlerisch und technisch vollendeten Schnitzereien zur Schau gestellt.

Ungarisch-Italienische Elektrizitätswerke A.-G. (Budapest, VII., Kerepesi-utca 23) stellen ihre sich des besten Rutes erhehenden Wärmestrahlarparate, Kochgeräte, Bügeleisen, Sterilisatoren, Reise-Haarbrennmaschinen, Universal-Haarbrennmaschinen, sowie neueste Zigarrenzylinder und alle zur Bequemlichkeit der modernen Hauswirtschaft und Reise dienenden Behälter aus.

Viktor Vágó, Damenfrisier und Haarfarbespezialist (Budapest, VIII., Rákóczi-ut 57). Die Firma stellte die Modelle der modernsten Frisuren, die sich durch besonderen Geschmack auszeichnen, zur Schau.

Alexander Vég, Kunstschmied (IX., Lützö-utca Nr. 45), ein anerkannter Meister des Interieurs, hat ein Schlafzimmer im Stil Queen Anna ausgestellt, das von denkbar vornehmster Wirkung ist.

Wamoscher u. Co., Niederzalon (Dorottya-utca 12). Die Firma stellte ihre vollendeten Niederzalon, Damenhalter, Leibchen, Bauchbinden und sonstige hervorragende Artikel des Faches aus.

Alexander Wittmayer, Goldschmied, fällt durch herrliche, kleinstufig gearbeitete Ringe, Medaillons, Broschen usw. aus Gold, Silber und Edelsteinen in vollendet künstlerischer Form auf.

Theater, Kunst und Literatur.

(Stadttheater.) Gelegentlich der heutigen „Judit“-Aufführung spielte Herr Zacharie D'Arin sein Gastspiel in der Rolle des Mephistopheles fort.

(Königstheater.) Als Martin Káttai und Sári Fedák vor Jahresfrist in die Fremde zogen, war dem ungarischen Operntheater der Kern ausgehoben.

Fa ist zurückgekehrt und heute nahm er seinen Platz wieder ein unter dem mächtigen Aufschwümen der Publikumsliebe. Sein Offiziant, den er von der Operntheaterfigur zu einem Kunstwerk der Menschendarstellung gewandelt hat, ließ heute seinen ganzen Bühnenzauber für sich sprechen und stand inmitten der größten Feiern.

mierte, volle Haus Ehrungen zudachte, die nur den bewunderten der Bühnenkunst mit solcher Wärme und Begeistertheit dargebracht werden konnten.

Im Lustspieltheater wird „Cserebere“ morgen, Freitag, zum 20. Male aufgeführt.

„A kék frakk“ auf dem Spielplan. „A pupos Boldizsár“, diese ergreifende Legende von Michael J. Timár, rechtfertigt in vollem Maße die ungariischen Theater daran geknüpften Erwartungen.

„Erzsi Békó“ erweist allabendlich im Lustspieltheater in ihrer besten Rolle, in der Titelrolle der Martos-Guhkischen Operette „Lili báró“, kühnliche Erfolge.

„Hazudik a muzikász“ mit Kózlí Koronhaz aufgeführt. Dies wird die 52. Vorstellung der Operette sein.

Die gefamte hauptstädtische Presse äußert sich im Tone der größten Anerkennung über das neue Repertoire des Intimen Kabarets, besonders die Operette „A mezelen hallett“ und die hochinteressanten, erstklassigen Stücke und Solonummern ergaben das Repertoire in würdiger Weise.

Kinonachrichten.

Premiere im Mozzókép-Ötthon Freitag den 22. September.

„Arany az utczán“, Roman aus der Vorzeit, eine Geschichte aus unseren Tagen in 7 Aufzügen, in dem Hauptrollen Liane Sánd und Reinhold Schünkel.

„Cserebere házasság“, ein amerikanisches Lustspiel in 5 Akten, in der weiblichen Hauptrolle Alice Bradn. Fast ein Ding der Unmöglichkeit, von heute auf morgen einen Film anzufertigen, der richtige Bauten, Einrichtungen und Ausstattungen und großangelegte Massenaufzüge erfordert, ganz abgesehen von dem auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Spiel.

Wie nun die Opfer der Börse zum Reich verleben und wie die großen Schlachten um den reichen Gewinn geschlagen werden, das alles sehen wir in diesem Film. Durch das ganze kolossale Meisterwerk zieht ein eigenartiger reizender Zug.

Der zweite große Film des Repertoires ist das amerikanische Lustspiel „Cserebere házasság“ (fünf Aufzüge), in der Hauptrolle mit Alice Bradn. In diesem Augenblick können wir uns nicht dazu entschließen, ob wir sagen sollen, in welcher Rolle Alice Bradn, die ausgezeichnete, aber bei uns noch kaum bekannte amerikanische Filmschauspielerin, auftritt?

„Az üres tézek“ und „Fatty mint színházgazda“ werden heute im Renaissance kino zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 6, 8 und 10 Uhr.

„Beelzebub kínese“ heute zum letzten Male, um 5, drei viertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Min. aufgeführt.

„Elloppott milliók“ und das italienische Zirkusbrama „A fenevadak prédája“ mit wilden Tieren und der Sensationschlager „Tanzproduktionen im Löwenkäfig“ bilden von Freitag, 22. d., an das Repertoire des Bestakinos.

Offener Sprechsaal.

„Albus“ szappangyarak. Schützer Jakab és fia cég. VIII., Népszínház-utca II. sz. alatt. Minden levelezést erre a címre kérünk!

Freitag, 22. September 1922.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Museum-körut Nr. 21. Telefon: József 103-73.

Hungaria-Magyszalloda Gyöngyös Ujonnán épült, 62 szoba teljes kényelemmel. Központi fűtés. Vizvezeték. Étterem. Kávéház.

Elsőrangú tűzifa helytől egészen nagy mennyiségben, waggontelepekben Erdély határzónájában megvehető. Megkeresések „Gazdasági termelők” jelleg alatt Blockner J. hirdetőirodába, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, intézendők.

Gyöngyöt, brilliánst varjas Pál, Károly-körut 15, a legmagasabb naplárón veszek a Központi város-házal szemből.

Banktisztviselő állást keres. 8 évi bank és 7 évi irodai gyakorlattal. Szíves ajánlatok „Komoly munkatörő” jellegre a kiadóhivatalba kéretnek.

Import száraz tűzifa legolesőbben kapható SUGAR, Kereskedelmi Vállalatnál, VII., Rakóczi-ut 14, III. 3. Telefon: József 92-34.

SILBERESSBESTECKE für 12 Personen, komplett, in Kassetten, im Silberwerte in grosser Auswahl. SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA Budapest, IV., Museum-körut 17. — Gegründet 1867.

Volkswirtschaft. Von der Börse.

Die Unmöglichkeit, sich im Wege des Lombards das zu neuen Engagements nötige Geld zu verschaffen, andererseits aber auch der Umstand, daß über die weitere Gestaltung des Kurzes der ungarischen Krone eine günstiger Auffassung herrscht, veranlassen heute manche Effektbesitzer, in älteren Engagements Erleichterungen vorzunehmen und insbesondere schwere Papiere abzugeben. Das derart entstandene Ausgebot wirkte selbstverständlich in ungünstigem Sinne auf den Markt. Die Kurse der meisten Effekten erlitten mehr oder minder starke Rückgänge, im Gegensatz zu einer kleineren Reihe billiger Papiere, die seit längerer Zeit vernachlässigt waren und die diesmal Gegenstand des lebhaften Handels waren. Es sind in erster Reihe Bankaktien, die heute sehr gesucht wurden und deren Kurse verhältnismäßig sehr kräftige Erhöhungen verzeichneten. Hervorzuheben ist, daß das Angebot durchaus kein größeres war und daß namentlich bei den schweren Papieren in vielen Fällen das Abgeben eines einzigen Schlusses genügte, um den Kurs stark herabzudrücken. An der Nachbörse trat übrigens gebesserte Kaufkraft zutage und es konnten die Rückgänge zum Teil wieder eingebracht werden.

Die Kurseinbußen betragen für Salgó 8000, Ala, Kohlen 22,000, Urifänner 8000, Nordkohl 9000, Szárvár 4000, Magyess 11,000, Beocsiner 3000, Oberungarische 6000, Steinbrucher 5000, Reutitzer 2000, Ung. Affekuranz 1000, Staatsbahn 6000, Südbahn 1900, Straßenbahn 1750, Trust heute 2800, Levante 3000, Adria 2500, Rima 850, Ganz 70,000, Ganz-Gesf. 13,000, Waffen 7000, Schöffh 1700, Läng 1200, Koburg 1100, Stahl 2000, Belgische 1750, Boni 3000, Bräfför 9500, Danica 4100, Glühlöh 14,000, Aktienbier 3000, Wirkwaren 1000, Fellen 9000, Hauptst. Bier 1900, Goldberger 1300, Gschwindt 1000, Kunstdünger 4000, Kabel 6000, Kamm 2400, Klortid 2800, Zucker 24,000, Lampen 1900, Gummi 1000, Stummer 15,000, Telephone 1000, Baumwolle 4000, Raffiner 9000, Budapest Wähle 2000, Porfodermühle 1800 R. usw. Erhöht waren: Ung. Kredit 250, Kommerzialbank 6000, Britisch-Ung. Bank 930, Eskomptebank 1530, Ung.-Fial. Bank 100, Vaterl. Bank 710, Anglobank 175, Realitäten 700, Bodenkredit 2550, Merkur 180, Bosh. Agrar 450, Städtebank 100, Vaterl. Sparkasse 1000, Ung. Allg. Sparkasse 1350, Hauptst. Sparkasse 800, Landeszentral 100, Leopoldstädter 60, Pannonia Affel. 4200, Viktoriamühle 1500, Asphalt 700, Stadtbahn 225, Waggon 450, Börner 800, Valfas 800, Was 5500, Baróter 400, Textil 750, Papier 500, Auer 500, Hanf 825, Zizka 450, Signum 1550 usw.

Amthche Notierungen. (Anfangs- und Schluszkurse.)

Table with columns: Banken, Sparkassen, Assekuranzen, Mühlen, Eisenw. und Maschinenf., Bergwerke und Ziegelfabr. Lists various banks and their assets/liabilities.

Table with columns: Holzindustrie-Unternehm., Verkehrsunternehm., Diverse. Lists various industrial and transport companies.

Table with columns: Amthche Kurse der Devisenzentrale. 21. September 1922. (Schluszkurse.) Lists exchange rates for various currencies.

Amthche Kurse der Devisenzentrale. 21. September 1922. (Schluszkurse.)

Die ungarische Krone heute mit 0.22, es hat sich somit gegen gestern keine Verschiebung ergeben. Die Berliner Devisen sind von 0.36 1/2 auf 0.38 gestiegen, dagegen ist der Sokol weiter zurückgefallen und wird heute mit 16.10 (gestern 16.80) gemeldet; auch der Dollar wurde von 53 1/2 auf 53 herabgesetzt. Ueber den Rückgang des Sokolurses in Zürich wird von dort telegraphiert: Das große Angebot in tschechischer Krone, das den Zürcher Markt in den letzten Tagen beherrschte, führte zur ständigen Abwärtsbewegung des Kurzes der tschechischen Valuta. Man glaubte man, daß die tschechische Regierung es sei, die, um die jugoslawische Krone zu frischen, tschechische Kronen auf den Markt bringt, um für diese jugoslawische Valuta anzukaufen. Tatsächlich war das auch in der Vormoche der Fall, doch konnte eine weitere Erhöhung der jugoslawischen Krone nicht durchgeführt werden, so daß die Einbuße in dieser Valuta eingestellt worden ist. Trotz dem werden aber tschechische Kronen in großer Menge ausgegeben. Auch scheint der Umstand, daß der tschechische Finanzminister angesichts der Arbeitslosigkeit sich veranlaßt sah, 200 Millionen tschechischer Kronen als Arbeitslosenunterstützung flüssig zu machen, ein gewisses Mißtrauen gegen die tschechische Finanzwirtschaft herbeigerufen zu haben.

In Berlin befferte sich heute die ungarische Krone von 55 1/2 auf 56.60, dagegen ermäßigte sich Prag von 45 1/2 auf 45 und Währort von 1440 auf 1395. In Prag wurde der Währkurs von 2.25 auf 2.30 hinaufgesetzt. Die hiesige Devisenzentrale hat heute den Sokolurs weiter auf 75-79 (gestern 77-81) herabgesetzt, den Kurs der österreichischen Krone von 3.00-3.10 auf 3.05-3.10 erhöht, die übrigen Kurse aber unverändert eingestelt.

(Die Durchführung der Bodenreform.) Eine vor kurzem unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten stattgehabte Konferenz der Minister für Ackerbau, Justiz und Finanzen, der auch der Präsident des Landesgerichtes für die Grundbesitzregelung beigezogen war, hat im Interesse der Beschleunigung der Bodenreform und der Vereinfachung des Ablosungsverfahrens die dringliche Durchführung gewisser Verfügungen für notwendig erachtet. Im Sinne der getroffenen Vereinbarungen wird die Zahl der Richter in der Zentrale wie in der Provinz wesentlich vermehrt werden. Ferner werden die Interessenten darüber aufgeklärt, daß sie den Boden nicht nur gegen Verzählung, sondern auch in der Form von Rentenbesitzen erwerben können. Da im Interesse der finanziellen Lösung der Bodenreform auch die legislative Regelung der Emission von Weizenobligationen dringlich notwendig ist, hat das Finanzministerium die Ausarbeitung des bezüglichen Gesetzesentwurfes bereits in Angriff genommen.

(Bom Getreidemarkt.) Die Lage des Marktes hat heute keine bemerkenswerte Veränderung erfahren. Die Mühlen konnten kleinere Mengen Weizen zu ungefähr den gestrigen Preisen kaufen, Roggen wurde nur wenig aufgenommen. Allmäis notiert 9000 Kronen ab Verladestelle. Kolbenmais für die erste Hälfte Oktober 5000 Kronen, für die zweite Hälfte 5200 Kronen ab Station. Zivofamen nominell 6000 bis 6500 R., Kofklops 15,500 bis 16,500 R., Weinsaat 18,000 bis 19,000 R. ab Station. Neue Weißbohnen sind zu 7300 bis 7500 R. gesucht. Sinen 15,000, Erbsen 12,500 R. ab Ursprungsstelle. Alte Weißbohnen 6500 R., Futtermehl 5800 R., Kleie 5200 R. Die amthchen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Theiß, 76 Kilogramm, 10,000 bis 10,100, 78 Kilogramm 10,100 bis 10,200, konfiger, 76 Kilogramm, 10,000 bis 10,150, Roggen 7250 bis 7350, Futtergerste 6800 bis 6950, Braugerste 7200 bis 7400, Hafer 6700 bis 6800, Raps 15,500 bis 16,500, Kleie 5000 bis 5100.

Auswärtige Börsen.

Wien, 21. September. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr bei ruhigem Geschäft in nicht einheitlicher Tendenz, während die führenden Kullisspapiere und insbesondere auch die tschechischen Werte zu wesentlichen Kursen einsetzten, zeigte der Schrankenmarkt eine verhältnismäßig feste Haltung namentlich für Perleumwerte, die reger Nachfrage begegneten. Auch Bankpapiere lagen zumeist fest behauptet, das Geschäft war jedoch im allgemeinen eher begrenzt, da der Geldmangel die Spekulation zur Zurückhaltung nötigte. Infolge dessen machte die Abwärtsbewegung im Verlaufe weiterer Fortschritte und bei lustloser Tendenz bröckelten insbesondere die Kurse der Kullisspapiere weiter ab. Auch im Schranken kamen zumeist tiefere Preise zum Vorschein. Fest lagen dagegen Bauwerte.

Berlin, 21. September. Devisen: Budapest 56.50, Wien 1.92 1/2, Prag 45.00, Agram 1925, Bukarest 875, Sofia 860, Warschau 18.75, Mailand 5950, Madrid 21.250, Paris 10.775, Brüssel 10.125, Zürich 26.150, London 625.000, Newyork 139.500, Amsterdam 54.700, Kopenhagen 29.700, Stockholm 37.550, Christiania 24.100, Gelsingfors 3110. Berlin, 21. September. (Abendverkehr.) Amsterdam 54.500, Mailand 5960, London 627.500, Newyork 140.500, Paris 10.900, Zürich, Brüssel, Prag 4500. Zürich, 21. September. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 56.50, Berlin 37 1/2, Wien 1.92 1/2, Prag 45.00, Agram 1.77 1/2, Warschau 18.75, Paris 10.95, Brüssel 10.125, London 2870, Newyork 534.50, Amsterdam 207.52. (Schluß.) Budapest 56.50, Berlin 38, Wien 1.92 1/2, Prag 45.00, Agram 1.77 1/2, Warschau 18.75, Paris 10.95, Brüssel 10.125, London 2889, Newyork 534.50, Amsterdam 207.50, Kopenhagen 111.50, Stockholm 142, Christiania 90.50, Madrid 81.40, Buenos Aires 191. Zürich, 21. September. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest 56.50, Berlin 38 1/2, Wien 1.92 1/2, Prag 45.00, Agram 1.77 1/2, Warschau 18.75, Paris 10.95, Brüssel 10.125, London 2889, Newyork 534.75, Amsterdam 207.40.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft. Für die Druckerei verantwortlich: Gisa Schmidt.

